

Der Pott muss her

Lustspiel
in drei Akten
von Erich Koch

© 2016 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigelegten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Inhalt

Das Entscheidungsspiel um den Einzug in den DFB - Pokal steht an. Egon und Uwe versuchen mit allen Tricks und mit Hilfe von Lioba, sich gegenseitig so zu schaden, dass sie das Spiel zu Gunsten ihrer Mannschaft beeinflussen zu können. Leider sehen das die Söhne und Fußballspieler Frank und Gerd völlig anders und lassen sich gern von den Vorbereitungen auf den Kampf von Sonja und Conny ablenken. Die Ehefrauen Klara und Inge haben die Schnauze voll vom Fußball und lassen sich von Harald, ihrer alten Jugendliebe, in die Welt der Reichen und Schönen verführen. Doch da ist oft manches mehr Schein als Sein. Dass Oma und Opa ihren Hochzeitstag feiern wollen, interessiert anscheinend niemand. Als Opa zum falschen Zeitpunkt dem Hahn den Kopf abschlägt, nimmt das Unglück seinen unkontrollierten Lauf und das Chaos bricht aus.

Spielzeit ca. 110 Minuten

Bühnenbild

Wohnzimmer mit Tisch, Stühlen, Couch, Schränkchen. Links geht es in die Küche, rechts in die Privaträume, hinten nach draußen.

Personen

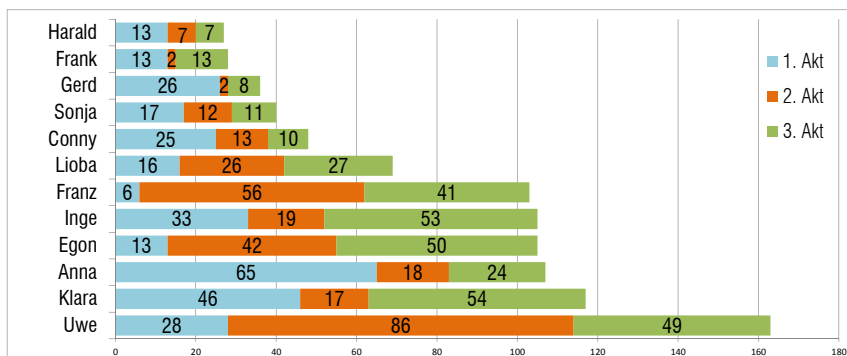
- Uwe Ehemann und Vorstand
- Klara seine Frau
- Gerd ihr Sohn
- Sonja..... ihre Tochter
- Egon Ehemann und Vorstand
- Inge seine Frau
- Frank ihr Sohn
- Conny..... ihre Tochter
- Franz Opa
- Anna Oma
- Harald Jugendliebe von Inge und Klara
- Lioba..... Frau mit übersinnlichen Fähigkeiten

Der Pott muss her

Lustspiel in drei Akten von Erich Koch

	Uwe	Klara	Anna	Egon	Inge	Franz	Lioba	Conny	Sonja	Gerd	Frank	Harald
1. Akt	28	46	65	13	33	6	16	25	17	26	13	13
2. Akt	86	17	18	42	19	56	26	13	12	2	2	7
3. Akt	49	54	24	50	53	41	27	10	11	8	13	7
Gesamt	163	117	107	105	105	103	69	48	40	36	28	27

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



1. Akt

1. Auftritt

Gerd, Uwe

Uwe, Gerd *von links, beide in Trainingsanzügen:* Gerd, du darfst ab sofort nur noch das essen, was ich vorher getrunken, äh, probiert habe.

Gerd: Warum, Papa?

Uwe: Damit ich sicher sein kann, dass dir keiner was ins Essen getan hat. Es steht zu viel auf dem Spiel.

Gerd: Wir werden das Pokalendspiel morgen schon gewinnen. Mach dir keine Sorgen. *Setzt sich lässig auf einen Stuhl:* Bisher habe ich in jedem Spiel getroffen. Ich heiße nicht umsonst Gerd Müller.

Uwe *laut:* Schon gewinnen! - Wir müssen gewinnen! Der Pott muss her! Dann sind wir in der DFB - Pokalrunde. Dann bekommen wir vielleicht München oder Dortmund zugelost. Wir dürfen nichts dem Zufall überlassen. *Geht umher, gestikuliert.*

Gerd: Aber du glaubst doch nicht, dass mir Mama was ins Essen...

Uwe: Deine Mutter ist auch nur eine nagelstudiogesteuerte Frau. Die versteht nichts von Fußball. Und wenn ihr der schöne Egon ein paar neue Schuhe verspricht, mischt sie dir Rizinusöl ins Gulasch. Frauen sind zu allem fähig. Ihr Hirn ist Schnäppchen gesteuert.

Gerd: Mama kann doch nichts dafür, dass Egon der Vorstand vom Fußballverein aus *Nachbarort* ist. Sie sind zusammen in die Schule gegangen und...

Uwe: Frauen können nie etwas dafür. Schuld sind immer die Männer. Also, ab sofort läuft alles nach meinem Plan. Und vor allem keinen Sex vor dem Spiel.

Gerd: Keinen Sex? Sag bloß Mama und du habt noch...?

Uwe: Du! - Du darfst keinen Sex haben. Sex laugt das Hirn aus.

Gerd: So! Deshalb hat Mama gesagt, dass sich in deinem Kopf nichts mehr abspielt. Wie viel Hirn hast du denn noch?

Uwe: Für dich reicht es immer noch. - Und keinen Alkohol! Alkohol lähmt den Instinkt. Verstehst du? Dein Torriecher schlägt nach der falschen Seite aus.

Gerd: Ich habe mal gelesen, dass die Holländer sogar Frauen ins Trainingslager mitgenommen haben. Angeblich fördert kontrollierter Sex das...

Uwe: So ein Blödsinn! War Holland schon mal Weltmeister?

Gerd: Das nicht, aber die Burschen sehen alle gut aus. Naja, ist ja egal. Ich, ich... habe eh keine Freundin.

Uwe: Das ist auch gut so. Das Leben eines Mannes muss sich immer für eine Richtung entscheiden: Frauen oder Erfolg.

Gerd: Dann bist du also ein Loser?

Uwe: Junge, eine Frau heiraten ist wie Bergsteigen. Du musst jeden Tag wieder neu gegen den Fleischberg anrennen.

Gerd: Und wenn du oben bist?

Uwe: Dann spuckt der Berg Lava aus und du liegst wieder unten und hast dir den Mund verbrannt. - So, jetzt machen wir unseren Dauerlauf, damit du nicht einrostest.

Gerd: Du läufst mit? Ohne Hirn?

Uwe: Natürlich, damit du nicht an der nächsten Imbissbude gleich hängen bleibst.

Gerd: Hoffentlich kommt uns kein Fleischberg in den Weg.

2. Auftritt

Gerd, Uwe, Klara

Klara *von rechts, normal gekleidet:* Heute ist irgendwie der Wurm drin. Ich bekomme nichts auf die... Oh, meine zwei Glühwürmchen. Ihr seht aus, als macht ihr einen Besuch auf der Mülldeponie.

Uwe: Klara, das verstehst du nicht. Ihr Frauen habt kein Gespür für das Erhabene.

Klara: Was ist denn am Fußball erhaben? Besoffene Schläger, Randalen, Gegröle, Feuerwerkskörper...

Gerd: So schlimm ist das auch wieder nicht. Das gehört alles zur Stimmung.

Klara: Stimmung? Meine Stimmung ist so ziemlich an der Frostgrenze. Aber das interessiert hier niemand.

Uwe: Haben wir Rizinus im Haus?

Klara: Oma vielleicht. Für was brauchst du Rizinus?

Gerd: Und mach heute kein Gulasch. *Steht auf.*

Klara: Was redet ihr wieder für einen Blödsinn?! Uwe, du könntest dich mal um Oma und Opa kümmern. Sie sind immer noch nicht aufgestanden. Irgendwann bringen die mich noch ins Grab.

Uwe: Mein Gott, Oma wird morgen achtzig. Vielleicht haben sie schon ein wenig vorgefeiert.

Gerd: Vielleicht sind sie ins holländische Trainingslager gegangen.

Lacht: Sie werden zwar nicht Weltmeister, aber sie haben viel Spaß! - Los, Papa, wir müssen auf die Piste. Du wirst zu dick.

Uwe: Ich bin nicht dick, ich bin wichtig. Klara, wir sind in einer Stunde zurück. Und eins und zwei und... *Beide laufen hinten raus.*

Klara: Wichtig! An einem Mann ist nur eines wichtig: Sein Konto-stand und die Anzahl seiner Unterhosen. *Es klopf hinten:* Herein!

3. Auftritt Klara, Harald, Anna

Harald *im Anzug, einen großen Ring am kleinen Finger, Fliege, Blumenstrauß, von hinten:* Die Stimme kenne ich doch. Es ist die Nachtigall und nicht die Lerche.

Klara: Harald! *Richtet sich.*

Harald: Klara, du bist noch schöner geworden.

Klara: Du übertreibst wie früher schon.

Harald *küsst ihre Hand, gibt ihr die Blumen:* Wo du nicht bist, kann ich nicht sein.

Klara: Schmeichler! Du hast dich schon vier Jahre lang nicht mehr blicken lassen.

Harald: Ja, die Geschäfte. Lass dich anschauen. Der liebe Gott muss dich als Urform der Schönheit erschaffen haben. *Küsst ihr die Hand.*

Anna *humpelt von rechts im Nachthemd, Hausschuhe herein:* Opa ist tot. *Setzt sich auf die Couch.*

Klara *hört ihr nicht richtig zu, hat nur Augen für Harald:* Das ist doch schön für dich, Oma.

Harald: Tag und Nacht träume ich auf dem Wasserbett apathisch von dir.

Klara: Harald, das glaubt dir kein Mensch. *Stellt den Strauß in eine Vase.*

Anna: Er hat einfach aufgehört zu schnarchen.

Klara: Ja, ja, Oma, morgen feiern wir deinen Geburtstag.

Harald: Jeder Tag ohne dich ist ein verlorener Tag. *Schmachtet:* Klara!

Klara: Du bist doch damals in die Stadt und hast diese Stadttussi geheiratet.

Harald: Es war eine Fehlinvestition. Sie hatte mir die Sinne verdreht. Meine Kompassnadel hat rotiert und...

Klara: Männer! Ein kurzer Rock und ihr vergesst wie ihr heißt. Was machst du hier?

Harald: Ich habe in der Nähe zu tun. Als Manager hat man ja kaum Zeit heute. Und da habe ich gedacht, ich besuche dich mal. Wo ist denn dein Mann?

Klara: Der inspiziert gerade eine Müllhalde.

Harald: Wie?

Klara: Der ist im Fußballfieber. Irgendeinen Pokal wollen sie gewinnen. Seit drei Wochen spinnt er.

Anna: Er hat gelächelt und noch einen Pubs gemacht und dann aufgehört zu schnarchen.

Klara: Ja, Oma, es gibt gleich Frühstück.

Harald: Weißt du was, ich lade dich in mein Hotel zu einem kleinen, intimen Sektfrühstück ein. Los, komm!

Klara: Aber ich bin doch gar nicht dafür angezogen.

Harald: Du siehst bezaubernd aus. Wenn eine Rose blüht, bedarf sie keines Beiwerks.

Klara: Findest du?

Harald: Ich könnte mich wieder in dich verlieben.

Klara: Also gut. Aber in einer Stunde muss ich wieder zurück sein.

Anna: Er liegt auf dem Rücken und hat den Mund offen. Er riecht schon aus dem Mund.

Harald *küsst ihre Hand:* Die Liebe unterwirft sich keiner Zeit. Sie ist zeitlos. Die späte Liebe ist die schönste. *Führt sie zur hinteren Tür.*

Klara *zu Anna:* Oma, mach dir einen schönen Tag. Und sag Opa, dass er endlich aufstehen soll. *Beide hinten ab.*

4. Auftritt

Sonja, Frank, Anna

Sonja *von rechts, flotte Kleidung:* Oma, hast du Mama gesehen?

Anna: Die hat sich gerade von einem Gigolo in eine Stundenhotel abschleppen lassen.

Sonja: Oma! - Mama würde so etwas nie tun.

Anna: Sonja, Frauen tanzen auch nackt an Stangen.

Sonja: Du glaubst doch nicht, dass Mama nackt...?

Anna: Dem Kerl hat der Heiratsschwindler aus sämtlichen Arschbacken heraus gedünstet.

Sonja: Hast du ihn gekannt?

Anna: Irgendwie kam er mir bekannt vor. Sonja, du musst mir helfen. Opa...

Frank *normal gekleidet, schnell von hinten herein:* Ah, da bist du ja, Sonja.

Sonja: Frank! *Küsst ihn flüchtig:* Was willst du?

Frank: Ich habe nicht viel Zeit. Mein Papa kommt gleich. Er hat mir verboten, dass wir heute noch Sex haben und dass ich Schweinefleisch esse.

Sonja: Warum sollen wir nach dem Sex Schweinefleisch essen?

Frank: Wegen des Pokalspiels morgen. Wir spielen doch gegen euch und deinen Bruder.

Sonja: Was hat das mit uns zu tun?

Frank: Papa meint, dass Sex, dass..., dass mich das auslaugt.

Sonja: Was hast du ihm alles über uns erzählt?

Anna: Opa ist tot.

Sonja: Ja, Oma, Sex kann auch im Alter noch schön sein.

Frank: Nichts! Komm, lass uns auf dein Zimmer gehen. Sie müssen gleich da sein.

Sonja: Wer?

Frank: Papa und meine Schwester Conny. Sie ist seine Geheimwaffe.

Anna: Ich habe mich schon gewundert, dass er heute Nacht nur zweimal aufs Klo musste.

Sonja: Ja, Oma, im Alter muss man viel trinken. - Deine Schwester?

Frank: Ja, Papa hat mit ihr trainiert. Wie man Männer anmacht und so.

Sonja: Ich verstehe kein Wort.

Frank: Dein Bruder Gerd hat doch keine Freundin. Und da hat sich Papa gedacht, er setzt Conny auf ihn an, damit sie ihn vor dem Spiel richtig auslaugt.

Sonja *lacht:* Gerd und Conny? Nie!

Frank: Unterschätze sie nicht. Frauen können raffiniert sein, besonders wenn sie dafür Geld bekommen.

Anna: Er hat ja noch die lange Unterhose und das Nachthemd an. Da muss ich ihn für den Sarg nicht mehr umziehen.

Sonja: Ja, Oma, zieh ruhig lange Unterhosen an, wenn es dich friert. - Geld?

Frank: Papa schenkt ihr 10.000 Euro, wenn das klappt mit Gerd.

Sonja: Das ist ja, das ist ja...

Frank: Das ist erlaubt. Wir müssen gewinnen, sonst muss Papa an deinen Vater drei Kühe und unseren besten Stier abgeben. Sie haben gewettet.

Anna: Ich könnte ihn auch verbrennen lassen. In der Urne kann ich ihn besser gießen.

Sonja: Ja, Oma, morgen an deinem Geburtstag lassen wir die Kerzen brennen. - Und was hat mein Vater gewettet?

Frank: Wenn ihr verliert, gehören uns alle Schweine von euch, der Jungstier, drei Kälber und Oma.

Sonja: Oma?

Frank: Ja! Dein Vater hat gesagt, einen Vorteil müsse er auch haben, falls ihr verliert. *Draußen hört man Stimmen:* Sie kommen. Los, weg hier. *Zieht sie rechts ab.*

Anna: Ich könnte ihn auch in eine Eieruhr tun. Er ist so gern gelaufen.

5. Auftritt

Anna, Egon, Conny, Lioba

Egon *normal gekleidet, schaut vorsichtig hinten herein:* Keiner da! Sehr gut! Kommt rein.

Conny, Lioba *treten ein. Conny extrem unmodern gekleidet, Hornbrille, wirkt etwas unbeholfen und naiv; Lioba mit Ketten um den Hals, großer Hut, Rock, Bluse, Tasche, wirkt wie eine Hexe.*

Egon *sieht Anna:* Oh, Anna, du bist da! Äh, sind Uwe und Klara nicht da?

Anna: Opa ist tot.

Egon: Das freut mich. *Wendet sich zu Conny und Lioba, wedelt mit der Hand vor dem Gesicht:* Die hat nicht mehr alle Kuchenstücke auf der Tortenplatte. So, Lioba, mach deinen Zauber. Wenn wir gewinnen, soll es dein Schaden nicht sein.

Lioba: Ich arbeite nur gegen Vorkasse.

Conny *zu Anna:* Wo ist denn Gerd?

Anna: Der läuft über einen Berg hinter seinem hirnlosen Vater her.

Conny: Hinter wem?

Anna: Drei Kühe und ein Stier.

Egon *gibt Lioba 100 Euro:* Hier! Und jetzt mach zu ehe jemand kommt.

Lioba *steckt das Geld in ihren Busen:* Wenn ich hier fertig bin, macht Gerd morgen keinen Zucker mehr. Der bricht schon beim Anpfiff zusammen.

Conny: Wenn der aber gleich zusammenbricht, habe ich ja nichts davon.

Egon: Du bist die Reserve, falls der Zauber nicht wirkt. Du gibst ihm den Rest.

Lioba *holt aus der Tasche einen Totenkopf, hält ihn in alle vier Richtungen:* Hexenkraut und Geisterhaus, zieht ihm alle Kraft heraus; Krähenfuß und Krötenschleim, er trifft nicht ins Tor hinein. Hex, hex, hex, hex!

Anna: Ist das Opa? Habt ihr ihn rasiert?

Conny: Nein, der Kopf ist von Liobas Großmutter.

Egon: Sehr gut. Und jetzt?

Lioba *kichert:* Jetzt müssen wir nur noch den Kopf hier irgendwo verstecken und das Elend nimmt seinen Lauf. Ganz wichtig, ich habe den Kopf mit Rizinusöl eingerieben. Das verstärkt die Wirkung.

Egon: Stell ihn dort in das Schränkchen. Bis morgen wird ihn keiner finden.

Lioba: Schlangenfraz und Totenschrein, der Kopf wird nicht zu finden sein. *Versteckt den Kopf im Schränkchen.*

Egon: So, wir verschwinden hier. Conny, du wartest hier auf Gerd. Denk an die 10.000 Euro.

Conny: Ich weiß nicht, ob ich das kann. Männer riechen doch immer so stark geschlechtlich.

Egon: Conny, du musst dich zwingen. Es geht um Leben und Tod.

Conny: Ja, ich versuche es. Wenn er mich aber nicht absorbieren will?

Egon: Dann ziehst du etwas aus. Mit der Zeit wird er dann schon willig. Und vermassel es nicht. In *Spielort* stehen die Männer auf naive Frauen.

Conny: Mit blöden Männern kenne ich mich aus. Wenn ich mich ausziehe, erschrecken sie alle.

Egon: Du musst auch vorher das Licht ausmachen, du Transuse!

Conny: Mein Gott, das hättest du mir auch schon früher sagen können.

Egon: Setzt dich neben Oma. Gerd kommt sicher bald. Lioba, wir verschwinden.

Anna: Ich lasse immer das Licht an. Das Auge isst mit.

Egon: Ja, du mich auch. *Mit Lioba hinten ab.*

Conny *setzt sich zu Anna:* Hallo, Oma Anna. Wartest du auch auf jemand?

6. Auftritt

Anna, Conny

Anna: Ich habe morgen Geburtstag.

Conny *gibt sich jetzt normal:* Schön! Da geht sicher die Post ab.

Anna: Und Hochzeitstag. Franz und ich haben vor fünfzig Jahren geheiratet.

Conny: Ja, früher gab es noch wahre Liebe. Da haben die Männer noch gewusst, wann sie aufhören müssen zu trinken.

Anna: Männer, die viel Alkohol trinken, sterben früh.

Conny: Und die Frauen?

Anna: Heiraten dann einen gut aussehenden, reichen, jüngeren Mann.

Conny: Wo ist denn Franz?

Anna: Er liegt im Bett. Ich möchte aber, dass er noch an meiner Geburtstagsfeier teilnimmt. Hilfst du mir, ihn heraus zu holen?
Er kann nicht mehr gut gehen.

Conny *steht auf:* Mach ich gern.

Anna: Tot sein kann er auch noch übermorgen.

Conny: Du meinst, er überlebt die Hochzeitsnacht nicht?

Anna: Die haben wir schon vorgefeiert. Er hat gerasselt wie eine alte Diesellok mit Asthma. *Steht auf:* Hoffentlich riecht er nicht schon.

Conny: Ja, das mit der Hygiene ist bei Männer so eine Sache.
Wasch mich, aber mach mich nicht nass. *Beide rechts ab.*

7. Auftritt

Gerd, Anna, Conny, Franz

Gerd *von hinten, ist etwas außer Atem:* Puh! Ganz schön anstrengend so ein Lauf ohne Bier. *Lacht:* Papa liegt hinter der Scheune und hat rote Ringe vor den Augen.

Anna, Conny *schleppen den unbeweglichen Franz heraus. Dieser trägt lange Unterhosen, Nachthemd.*

Gerd: Conny, bist du das? Was macht ihr denn mit Opa? *Geht zu ihnen, hilft ihnen, löst dabei Oma ab. Setzen Franz auf die Couch. Anna geht rechts ab.*

Conny: Ich glaube, Opa Franz ist nicht ganz da.

Gerd: Das hat er öfters. Kleines Delirium. Der erholt sich wieder. Man muss ihn nur am Schnapsglas riechen lassen. Sag mal, wie siehst du denn aus?

Conny: Ich bin die Geheimwaffe.

Gerd: Geheimwaffe? Du siehst eher aus wie eine ferngesteuerte Stinkbombe.

Conny: Keine Angst, dich werde ich schon erledigen. Ich ziehe mich aus, bis dir das Hirn ausläuft.

Anna *von rechts mit Decke und Mütze zurück, legt die Decke Franz auf und setzt ihm die Mütze auf, zieht sie ihm bis über die Augen:* So, damit du nicht frierst. *Setzt sich neben ihn, hält seine Hand.*

Gerd: Jetzt mal im Ernst. Bewirbst du dich bei Bauer sucht Frau?

Conny: So ähnlich. Ich soll mit dir so lange Sex haben, bis du nicht mehr aufstehen kannst.

Gerd: Warum sagst du das nicht gleich. Komm!

Conny: Damit du morgen nicht spielen kannst.

Gerd: Was? Ah, jetzt verstehe ich. Dein Vater hat...

Conny: ...gesagt, die Männer aus *Spielort* stehen auf naive Frauen. Wenn die Frauen sich ausziehen, setzt bei ihnen der Verstand aus.

Gerd: Da hat er nicht so ganz unrecht. Ich kann schon an nichts mehr anderes denken.

Anna: Franz hat mich nie betrogen. Er kam ja zu Hause schon nicht nach.

Conny: Ja, Oma, alte Männer sind treu. *Lacht, zu Gerd:* Deshalb musste ich mich so verkleiden. Papa weiß ja nicht, dass wir uns lieben.

Gerd: Ich habe es auch noch niemand gesagt. Komm mit auf mein Zimmer.

Conny: Irgendetwas wollte ich dir noch sagen. Diese Hexe...

Gerd: Komm endlich! Und zieh diese unmöglichen Klamotten aus.

Zieht sie rechts ab.

Anna *gibt Franz einen Kuss auf die Wange:* Du bist so schön, wenn du schweigst. Ich könnte dir stundenlang zuhören.

8. Auftritt

Anna, Franz, Uwe, Lioba

Uwe, Lioba *von hinten. Uwe ist ziemlich mitgenommen:* Gut, dass ich dich getroffen habe, Lioba.

Lioba *angezogen wie zuvor:* Wieso liegst du hinter der Scheune und stirbst?

Uwe: Ich, ich mache da immer mein Endzeit - Yoga. Aber das ist jetzt nicht wichtig. Du musst den Sportplatz verhexen, damit wir gewinnen.

Anna: Franz feiert tot mit. Morgen haben wir Hochzeitstag.

Uwe: Ja, Oma, morgen ist das Pokalspiel. Natürlich kommt Opa auch mit. Wir brauchen jede Unterstützung.

Lioba: Wie stellst du dir das vor? So einfach geht das nicht.

Uwe *holt aus dem Schränkchen eine Geldbörse, gibt ihr 200 Euro:* Damit müsste es gehen.

Lioba *kichert:* Ich sehe, du kennst dich aus im Hexeneinmaleins. Ich könnte...

Uwe: Du musst das Tor, das Richtung Kirche steht, verhexen. Auf das Tor spielen die *Nachbarort* immer zuerst. Falls wir die Platzwahl gewinnen, lassen wir sie natürlich auch zuerst auf ihr Tor spielen.

Lioba *kichert:* Ich werde hinter dem Tor eine Ratte vergraben. Dann sieht der Torwart die Bälle nicht mehr richtig.

Uwe: Das ist sehr gut. Jeder Schuss ein Treffer.

Anna: Opa habe ich beim Tanztee kennen gelernt. Er war der einzige Mann, der statt Tee Bier getrunken hat.

Lioba: Ja, früher hatten die Männer noch Charakter. Das waren noch Kerle.

Uwe: Ich hole Opa gleich ein Bier. - Und was machst du bei unserem Tor?

Lioba: Da vergrabe ich eine Krähe. Krähe schärfen das Auge und schrecken den Gegner ab.

Uwe: Das ist sehr gut. Aber was machen wir nach der Halbzeit?

Lioba: In der Halbzeitpause schlachtest du einen Hahn und lässt das Blut auf die Astgabel einer Eiche tropfen. Das dreht dann den Fluch um.

Uwe: Lioba, du bist genial. Den Hahn kann Opa schlachten. Das kriegt er noch hin.

Anna: Opa hat seine letzte Schlacht schon hinter sich.

Uwe: Ja, Oma, du musst es nicht immer übertreiben. Jeden Abend muss er dich mit Rizinusöl einreiben. Das ist kein Vergnügen mehr in eurem Alter. Da wird ein Mann schnell müde.

Anna: Rizinusöl macht die Haut zart.

Lioba: Und den Darm schnell. So, ich muss los und die Ratte und die Krähe besorgen.

Uwe: Wenn wir gewonnen haben, bekommst du eine Jahreskarte von mir umsonst.

Lioba *kichert:* Warten wir es ab. Oh Rattenschwanz und Krähenschiss, man weiß nichts Genaues ganz gewiss. *Hinten ab.*

Uwe: Du mich auch! So, ich muss den Hahn fangen und in den Käfig sperren, damit ihn Opa morgen gleich erwischt zum Schlachten. - Oma, Opa, zieht euch endlich mal an. *Hinten ab.*

Anna: Ach, Franz, sei froh, dass du tot bist. Dem Gockel musste doch ich immer den Kopf abschlagen. Du hast doch drei linke Hände.

9. Auftritt

Anna, Franz, Inge, Klara

Inge *normal gekleidet von hinten:* Klara? Klara bist du da?

Anna: Klara ist nicht da. Die wird gerade von einem Stier gemolken.

Inge: Ah, Oma Anna. - Ich meine nicht eure Kuh.

Anna: Ich auch nicht.

Inge: Warum sitzt ihr denn hier noch mit den Bettklamotten herum?

Anna: Opa kann sich nicht mehr ausziehen.

Inge: Das ist ja schlimm. Hat er es im Kreuz?

Anna: Er spürt jetzt nichts mehr.

Inge: Das hatte ich auch mal. Lass mal Lioba kommen. Die weckt Tote auf. Die hat mich damals mit Taubenkot und Schlangengift kuriert.

Anna: Taubenkot habe ich ihm schon heute Nacht gefüttert. Aber ich habe das Schlangengift vergessen.

Inge: Und dann musst du das Blut eines toten, schielenden Hahnes über eine Astgabel tropfen lassen. Das dreht die Lebensäfte um. Dann hüpfert er wieder wie ein Gockel.

Anna: Ein Versuch wäre es wert.

Klara *von hinten, völlig euphorisch, singt:* Tanze mit mir in den Himmel hinein...

Inge: Klara, was ist denn mit dir los? Hat dich dein Mann verlassen?

Klara *lacht:* Mal das Glück nicht an die Wand, Inge. *Umarmen sich zur Begrüßung.*

Inge: Warst du im Nagelstudio?

Klara: Stell dir vor, Harald ist da.

Inge: Nein!

Klara: Doch! *Setzen sich an den Tisch.*

Anna: Der scharfe Melker mit den heißen Händen.

Inge: Hinter Harald waren ja alle Mädchen her. - Ich auch. Aber der hatte nur Augen für dich.

Klara: Ja, schon! Aber es ist dann doch nichts daraus geworden.

Anna: Ja, weil ich euch in der Scheune erwischt habe, bevor was daraus werden konnte.

Inge: Was meinst du, Oma? Wer ist in der Scheune?

Anna: Opa und ich waren oft in der Scheune. Da konnte man am besten verhüten.

Inge: Verhüten? Wie denn?

Anna: Stroh zwischen die Knie klemmen.

Klara: Sie ist zur Zeit ein wenig neben der Kappe. - Ich war mit Harald gerade Champagner trinken.

Inge: Nein! - Und?

Klara: Was und?

Inge: Na, wie ist er so? Immer noch so elegant, so anziehend? Du weißt schon.

Anna: So einen Kerl hätte ich früher im Mist vergraben. Der taugt nichts.

Klara: Es hat mir auf der ganzen Haut gekribbelt. Gänsehaut pur.

Anna: Da würden ich auch einen allergischen Ausschlag bekommen.

Inge: Hast du, habt ihr, warst du mit ihm...

Klara: Ja! Ich war mit ihm in seinem Hotel.

Inge: Nein! Auf seinem Zimmer?

Anna: Da gehen nur die dummen Gänse hin.

Klara: Nein, wir waren in der Lounge.

Anna: Da sitzen die ganz dummen Gänse, die gerupft werden wollen.

Inge: Liebst du ihn noch?

Klara: Nein, vielleicht, ein wenig. Er hat dieses, dieses...

Inge: Ich weiß. Dieses, dieses...

Anna: Fall auf mich herein Gesicht für alte Legehennen.

Inge: Wenn er mich damals gefragt hätte, ich hätte ihn sofort geheiratet.

Klara: Ich auch. Aber dann hat er diese Tussi aus der Stadt...

Inge: Ich habe gehört, sie hat ihn verlassen.

Anna: Die Frau hat noch Verstand.

Klara: Hat sie. Und jetzt ist er wieder auf dem Premium - Markt. Aber ich bin ja inzwischen mit Uwe verheiratet. Das Schicksal hat es nicht gut gemeint mit mir.

Inge: Mein mir zwanghaft angetrauter Egon ist auch keine Spitzenklasse.

Anna: Ihr könnt froh sein, dass ihr noch einen Mann ohne Unfallversicherung bekommen habt.

Klara: Zur Zeit spinnen sie ja wieder. Der Pott muss her. Ich höre nichts mehr anderes als der Pott muss her.

Inge: Stimmt! Egon sagt es sogar nachts im Schlaf. Heute Nacht bin ich aufgewacht, da saß er im Bett, hatte den Nachttopf umarmt und schrie: Der Pott muss her.

Klara: Das ist ja furchtbar. Was hast du gemacht?

Inge: Ich habe ihm den Nachttopf auf den Kopf geschlagen, dann ist er wieder eingeschlafen.

Klara: Blöd nur, dass unsere Söhne gegeneinander spielen. Hoffentlich geht das gut.

Inge: Da habe ich keine Bedenken. Die beiden sind in Ordnung.

Anna: Naja, ihre Väter kennt man ja nicht.

Klara: Aber bei Uwe weiß man nie, was der alles anstellt, um zu gewinnen. Dem traue ich alles zu.

Inge: Egon auch! Stell dir vor, sie haben gewettet.

Klara: Gewettet? Um was?

Inge: Deshalb bin ich da. Wenn ihr gewinnt, muss Egon an deinen Mann drei schwangere Kühe und unseren besten Stier abtreten.

Klara: Sind die verrückt? Euren prämierten Bullen?

Anna: Da hast du Glück gehabt, Inge, dass er dich nicht auch mit gegeben hat.

Inge: Und wenn wir gewinnen, gehören uns alle Schweine von euch, der Jungstier, drei Kälber und... und...

Klara: Das darf doch nicht wahr sein!

Inge: Doch, das alles und...

Anna: Wahrscheinlich noch eine prämierte Kuh.

Inge: Und Oma!

Klara: Jetzt reicht es aber. Inge, wir müssen etwas dagegen unternehmen.

Anna: Und ob. Ich nehme mir doch keinen anderen Mann, bevor Opa aufsteh sicher begraben ist. *Franz fällt seitlich auf sie, sie setzt ihn wieder auf.*

Klara: Am liebsten ginge ich wieder zu Harald.

Inge: Ich würde mitgehen. Aber sollen wir unsere Männer jetzt verlassen? Das wäre doch keine Strafe für sie.

Anna: Welche Kuh verlässt den Stier, so lange sie nicht trächtig ist?

Klara: Was machen wir?

Inge: Komm mit. Wir trinken einen starken Kaffee mit Cognac bei mir. Dabei fällt mir immer etwas ein.

Klara: Die Rache ist unser. Ich muss ja noch froh sein, dass er nicht mich sondern Oma verwettet hat.

Anna: Antikes Möbel ist eben wertvoller als angefaultes Holz.

Inge: Los, komm! Unsere Männer werden sich noch wünschen, uns nie gekannt zu haben.

Anna: Das tun die meisten Ehemänner.

Klara: Oma, zieht euch endlich an. Oder willst du hier verwesen?

Anna: Was juckt es den Berg, wenn die Kühe auf ihm grasen!

Inge: Die würde ich meinem Mann gönnen. *Beide hinten ab.*

10. Auftritt

Anna, Franz

Anna: Ich nehme doch nicht jeden Mann. Erst will ich sein Konto und den Waschbrettbauch sehen.

Franz: Anna, warum sitzen wir denn hier auf der Couch?

Anna: Franz, du lebst?

Franz: Was spricht dagegen?

Anna: Du hast nicht gesprochen.

Franz: Du hast mich auch nichts gefragt.

Anna: Du kannst doch auch was sagen, wenn ich nichts frage.

Franz: Aber doch nicht mehr nach fünfzig Ehejahren. Da ist doch alles gesagt.

Anna: Franz, dich muss man lieben.

Franz: Können wir nicht warten bis morgen?

Anna: Komm mit, du darfst mich noch mit Rizinusöl einreiben. Das macht mich so sinnlich. *Steht auf, zieht ihn hoch.*

Franz: Hätte ich nur nichts gesagt. Tot sein hat auch Vorteile.

Beide wanken rechts raus.

Vorhang